



Expertenpool für zivile Friedensförderung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA

Titelbild:

Wahlbeobachtungsmission Sudan 2010: Wahlbeobachterin
Monica Giambonini bei einem Treffen mit dem halb-
nomadischen Stamm der Beja im Staat River Nile (nördlich
von Khartum).

Im Einsatz für den Expertenpool für zivile Friedensförderung

In Pristina beim Aufbau des kosovarischen Rechtsstaates mitarbeiten, die Wahlen in Russland beobachten oder die Polizei in Liberia mit Fachexpertise unterstützen. Dies sind nur drei ausgewählte Bereiche, in welchen Schweizer Expertinnen und Experten ihr Wissen in der Friedens- und Menschenrechtsförderung der internationalen Gemeinschaft zur Verfügung stellen.

Jedes Jahr leisten rund 200 zivile Expertinnen und Experten mit unterschiedlichem Fachwissen in über 30 Ländern einen kürzeren oder längeren Einsatz, die Hälfte davon als Wahlbeobachterinnen und -beobachter. Im Durchschnitt sind rund 90 Personen gleichzeitig im Einsatz, der Frauenanteil liegt bei 40 Prozent.

Die Einsätze orientieren sich an den geografischen und thematischen Schwerpunkten der Schweiz im Bereich menschliche Sicherheit. Dazu gehören Mediationen und Fazilitationen bei Friedensabkommen, Staatsaufbau, Rechtsstaatlichkeit, Polizei, Menschenrechte, humanitäres Völkerrecht sowie Wahlen und Vergangenheitsarbeit.

Sind Sie an einem Einsatz für den Expertenpool für zivile Friedensförderung interessiert?

Bewerben Sie sich auf eine konkrete Stelle. Die Stellen werden auf der Homepage www.eda.admin.ch/expertenpool publiziert oder direkt an Ihre E-Mailadresse gesandt. Ein Stellen-Abonnement können Sie bei pd-ams-expertenpool@eda.admin.ch bestellen. Spontanbewerbungen werden nicht berücksichtigt.

Kontakt

Expertenpool für zivile Friedensförderung

**Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA**

Politische Direktion PD

Abteilung Menschliche Sicherheit:

Frieden, Menschenrechte, Humanitäre Politik, Migration
3003 Bern

Tel: +41 (0)58 462 76 71

E-Mail: pd-ams-expertenpool@eda.admin.ch

Aus- und Weiterbildung von Expertinnen und Experten

Wie verhalte ich mich an einem Checkpoint? Welche friedensfördernden Instrumente stehen der UNO zur Verfügung? Wie kann ich das Risiko von Minen bei einem Feldeinsatz minimieren? In Zusammenarbeit mit externen Partnern bietet die Abteilung Menschliche Sicherheit (AMS) Aus- und Weiterbildungskurse an: In einem zweiwöchigen Basiskurs werden neue Expertinnen und Experten in die Friedens- und Menschenrechtsarbeit eingeführt. Weiterbildungskurse gibt es u.a. zu Mediation, Vergangenheitsarbeit und Missionsmanagement.

Zudem unterstützt die Schweiz die Aus- und Weiterbildung von lokalen Experten und Expertinnen aus Krisengebieten, etwa in Afrika an der «Ecole de Maintien de la Paix (EMP)» in Mali und am «Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPTC)» in Ghana.

Der Expertenpool finanziert jährlich mehrere Praktikumsstellen bei der UNO für Studienabgänger und -abgängerinnen sowie Personen mit wenig internationaler Berufserfahrung.

Weitere Informationen:

www.eda.admin.ch/expertenpool

www.civpol.ch

Zur Geschichte des Expertenpools

Der Einsatz von zivilen Expertinnen und Experten im Rahmen der Friedens-, Menschenrechts- und humanitären Politik der Schweiz hat eine lange Tradition. Expertinnen und Experten werden nach Bedarf für befristete zivile Friedensprojekte zur Verfügung gestellt, etwa als Wahlbeobachterinnen, Polizeiberater oder Spezialisten in Verfassungsfragen, Mediation, Rechtsstaatlichkeit, Wahlen, Menschenrechte und Humanitäres Völkerrecht.

Nach dem Ende des Kalten Krieges und im Zuge der Balkankriege wurde deutlich, dass es für die nachhaltige Sicherung von Frieden und den Wiederaufbau kriegsversehrter Länder vor allem ziviles Fachwissen braucht. Mit der Einrichtung des Expertenpools reagierte die Schweiz 2000 auf eine wachsende internationale Nachfrage nach Expertinnen und Experten im Bereich der zivilen Friedens- und Menschenrechtsförderung.

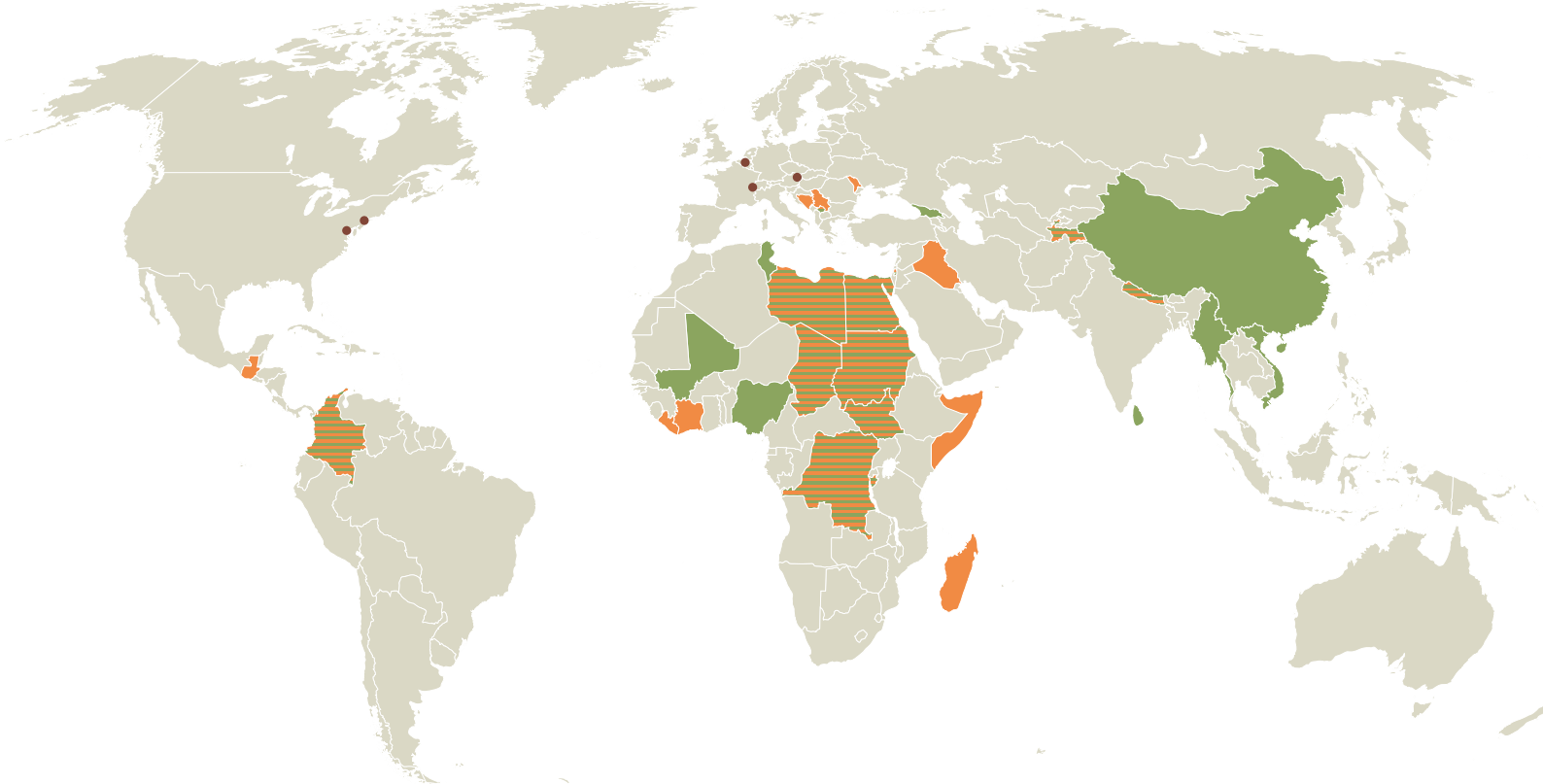
Seither ist die Nachfrage nach Expertinnen und Experten stetig gestiegen. Sie beraten Behörden und Institutionen vor Ort, helfen beim Aufbau von staatlichen

Strukturen, beteiligen sich an internationalen Friedensmissionen, unterstützen Wahlen und sind Teil der Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, Frieden und Menschenrechte zu fördern.

Der Einsatz von Expertinnen und Experten erweist sich für die Schweiz als wirksames Instrument zur Förderung des Friedens und der Menschenrechte. Durch den langjährigen Einsatz von Expertinnen und Experten konnte sich die Schweiz in der zivilen Friedensförderung und in Menschenrechtsfragen einen reichen Erfahrungsschatz erarbeiten, den internationalen Dialog in diesen Bereichen positiv beeinflussen und so die menschliche Sicherheit vor Ort nachhaltig verbessern.

Die Vereinten Nationen (UNO), die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und die Europäische Union (EU) sind die wichtigsten Partnerorganisationen. Die Expertinnen und Experten kommen an deren Zentralen oder im Feld zum Einsatz.

Einsatzgebiete von Expertinnen und Experten



EINSÄTZE AN ZENTRALEN INTERNATIONALER ORGANISATIONEN

Brüssel (EU, NATO)
Genf (AdH, CEDAW, JRR, OHCHR, UNMAS)
New York, Washington (OHCHR, UNDFS, UNDP, UNDPA, UNDPKO, UNOCHA, UNODA, UNOPGA, UNOSAPG)
Wien (OSCE, UNODC)

EINSÄTZE IN MISSIONEN INTERNATIONALER ORGANISATIONEN

Ägypten (UNIDO) Liberia (UNMIL)
Besetztes Libyen (UNSMIL)
Palästinensisches Madagaskar (OIF)
Gebiet (TIPH) Moldawien (OSCE)
Burundi (BNUB) Nepal (UNHCR,
Demokratische UNRCPD, IOM)
Republik Kongo Serbien (OSCE)
(MONUSCO) Somalia (UNICEF)
Elfenbeinküste Sudan (UNDP)
(UNOCI) Südsudan (UNMISS)
Guatemala (CICIG) Tadschikistan (OSCE)
Irak (UNDP) Tschad (OHCHR)
Kolumbien (OHCHR)
Kosovo (EULEX,
OSCE, UNDP)

EINSÄTZE FÜR BILATERALE PROGRAMME

Ägypten Mali
Besetztes Myanmar
Palästinensisches Nepal
Gebiet Nigeria
Burundi Sri Lanka
China Südsudan
Demokratische Tadschikistan
Republik Kongo Tschad
Georgien Tunesien
Kolumbien Vietnam
Kosovo
Libyen

Stand: Februar 2014

ABKÜRZUNGEN (in Englisch)

AdH: Geneva Academy of International
Humanitarian Law and Human Rights
BNUB: UN Office in Burundi
CEDAW: Committee on the Elimination of
Discrimination Against Women
CICIG: International Commission against Impunity
in Guatemala
EU: European Union
EULEX: European Union Rule of Law Mission

IOM : International Organization for Migration
JRR: Justice Rapid Response
MONUSCO: UN Organization Stabilization Mission
in the DR Congo

NATO: North Atlantic Treaty Organization
OHCHR: Office of the High Commissioner of
Human Rights
OIF: Organisation Internationale de la Francophonie
OSCE: Organization for Security and Cooperation
in Europe
TIPH: Temporary International Presence in Hebron
UNDFS: UN Department of Field Support
UNDP: UN Development Programme
UNDPA: UN Department of Political Affairs
UNDPKO: UN Department of Peacekeeping
Operations
UNHCR: UN High Commissioner for Refugees
UNICEF: UN Children's Fund
UNIDO: UN Industrial Development Organization
UNMAS: UN Mine Action Service

UNMIL: UN Mission in Liberia
UNSMIL: UN Support Mission in Libya
UNMISS: UN Mission in the Republic of South
Sudan
UNOCHA: UN Office for the Coordination of
Humanitarian Affairs
UNOCI: UN Operation in Côte d'Ivoire
UNODA: UN Office for Disarmament Affairs
UNODC: UN Office on Drugs and Crime
UNOPGA: UN Office of the President of the
General Assembly
UNOSAPG: UN Office of the Special Adviser to
the UN Secretary-General on the Prevention of
Genocide
UNRCPD: UN Regional Centre for Peace and
Disarmament in Asia and the Pacific

Expertinnen und Experten berichten



PATRICIA PFISTER, 38
Soziologin, Beraterin aus Oron-la-Ville

Ich bin für ein Jahr bei der «Temporary International Presence in Hebron» (TIPH) im Westjordanland im Einsatz, wo ich für die Abteilung Forschung, Analyse und Information (RAI) verantwortlich bin. Diese verfasst unter anderem Berichte und Empfehlungen, die regelmässig der israelischen Regierung, der palästinensischen Behörde und den sechs Mitgliedstaaten der TIPH übergeben werden. Die Berichte sind zentral für die Analyse der Situation der palästinensischen Bevölkerung in Hebron und ermöglichen einen Dialog mit den betroffenen Parteien.

Es ist sehr wichtig, dass man beim Verfassen der Berichte unparteiisch und objektiv bleibt. Ich glaube, dass mir meine Erfahrung und der gute Ruf der Schweiz dabei nützen.

Meine Tage sind ausgefüllt mit Sitzungen. Dabei geht es um die Koordination der täglichen Arbeit, um Dokumente, die Führung und Organisation der Mission sowie um Treffen mit lokalen und internationalen Partnern.

Die Erfahrungen, die ich in Hebron sammeln kann, sind sehr bereichernd. Ich lerne jeden Tag etwas Neues: über den israelisch-palästinensischen Konflikt, Personalführung, diplomatische Kompetenzen, aber auch über das Leben in einer Art «geschlossenem Universum» mit Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit unterschiedlicher Arbeitsmethodik und Motivation.



DAVID ROSSET, 38

Polizist, Polizeiberater aus Lausanne

Ich arbeite bei der UNMISS-Mission (United Nations Mission in the Republic of South Sudan), wo ich der Führung der südsudanesischen Polizei (South Sudan Police Service, SSPS) bei der Reform und Reorganisation ihres Dienstes helfe. Ich stehe in enger Verbindung mit sämtlichen Akteuren (UNMISS, UNO-Länderteam, Geber) und unterstütze sie während der verschiedenen Projektphasen.

Die SSPS befindet sich immer noch in einem Prozess des Übergangs und der internen Reform. Es ist ausserordentlich wichtig, dass die südsudanesische Regierung Unterstützung erhält zur besseren Durchsetzung des Rechts, zur Eindämmung von Gewalt und Verbrechen und zur Gewährleistung des Schutzes der Zivilbevölkerung. Deshalb habe ich mich sogleich gemeldet, als sich die Möglichkeit bot, als ziviler Polizeiberater der Schweiz in den Südsudan zu reisen. Zuvor habe ich verschiedene Ausbildungen des Expertenpools absolviert: UNO-Polizeikommandant, Polizeientwicklungsprojekte, dezentralisierte Regierungsführung und Konfliktprävention.

Der Südsudan hat viele Probleme zu bewältigen, und es ist eine grosse Herausforderung, in diesem neuen Land zu arbeiten, etwa wegen der fehlenden Grundversorgung und der Gefahr eines erneuten Konfliktausbruchs. Die Polizei ist manchmal nicht in der Lage, qualitativ optimale Dienstleistungen zu erbringen. Fehlende Infrastruktur, mangelnde Ausbildung, hohe Analphabetenrate und nicht funktionierende Polizeistationen sind ein schwerwiegendes Problem. Zudem hat das System hier zahlreiche bürokratische Hürden, die die effiziente Umsetzung operativer Prioritäten behindern. Trotzdem ist es für mich sehr bereichernd, in enger Zusammenarbeit mit meinen internationalen und nationalen Kolleginnen und Kollegen mitzuhelfen, die Kapazitäten dieser Institution zu stärken.



ROMAN HUNGER, 41
Jurist, Militärberater aus Küsnacht

Die UNO-Generalversammlung in New York ist eines von sechs Hauptorganen der Vereinten Nationen. Mein Einsatz als Berater für Abrüstung und Friedensförderung im Büro des Präsidenten erlaubt eine sehr spannende und fordernde Tätigkeit, die in ihrer (global-) politischen Substanz sehr aktuell ist und umfassende politische sowie prozedurale Aktivitäten in und um das Funktionieren der Generalversammlung ermöglicht.

Eine Vertretung im Büro des Präsidenten ist sehr hilfreich: Damit können Aktivitäten der UNO-Generalversammlung, die auch für die Schweiz wichtig sind, rechtzeitig erkannt und präsidiale Prioritäten beeinflusst und genutzt werden. Der Austausch mit Schweizer Kolleginnen und Kollegen im System ist entsprechend intensiv und sorgt für einen kontinuierlichen Informations- und Wissensfluss.

Dies ist mein zweiter Einsatz als Mitglied des Expertenpools. Mein erster führte mich für drei Jahre nach Nepal, wo ich als Special Coordinator und stellvertretender Direktor für das Regionale UNO-Büro für Frieden und Abrüstung in Asien und Pazifik arbeitete. Vorher war ich bei der Ständigen Vertretung der Schweiz bei der UNO verantwortlich für Abrüstung und Friedensförderung.

Aus: «Für Frieden, Menschenrechte und Sicherheit. Vom Engagement der Schweiz in der Welt.»

Die EDA-Broschüre kann unter www.eda.admin.ch/publikationen, Rubrik Frieden und Sicherheit, heruntergeladen oder bestellt werden.



MONICA GIAMBONINI

Wahlbeobachterin aus Comano

Im Auto sitzend, eingepfercht zwischen unserem Gepäck, schreiben mein Kollege und ich den Bericht über die Wahlveranstaltung, die wir soeben beobachtet haben. Draussen prasselt der Regen nieder. Kaum angelangt im Hauptort der uns zugewiesenen Region – nach einer fünfstündigen Fahrt über 120 km holprige Strassen – werden wir auch gleich vom pausenlosen Rhythmus der Wahlbeobachtung erfasst.

So begann die Wahlbeobachtungsmission in Ost-Timor. So verlaufen fast alle Aktivitäten eines Wahlbeobachters. Die Zeit fürs Sammeln, Analysieren und Bearbeiten von Informationen ist kurz. Die Vorbereitung vor Ort vor dem ersten Wahltag kann drei bis vier Wochen dauern und die Beobachterinnen und Beobachter müssen meist in einem schwierigen und nicht ganz ungefährlichen Kontext ein dicht gedrängtes Programm bewältigen. Dieses sieht Termine mit den direkt oder indirekt am Wahlprozess beteiligten Akteuren vor: Verwaltungs- und Wahlbehörden, Sicherheitskräften, Kandidatinnen und Kandidaten, politischen Parteien, Medien, NGO, Wählerschaft und vielen mehr.

Zur vollgepackten Agenda gesellen sich oft harte Unterkunftsbedingungen. Ich erinnere mich an einen Winter mit eingefrorenen Heizungen in Armenien, an Nächte in einem Zelt in Mauretania, an eine schwarze Mamba im Schlafzimmer oder Orte ohne Strom und fliessendes Wasser. Diese Strapazen werden jedoch durch einen wertvollen interkulturellen und zwischenmenschlichen Austausch bei weitem wettgemacht.

Auch wenn ich nun schon gut fünfzig Wahlprozesse in mehr als zwanzig Ländern beobachtet habe, fasziniert mich das Erleben des «Anderen» immer wieder von neuem. Im Mikrokosmos der menschlichen Kontakte, in dem sich die Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter bewegen, bereiten sie den Weg für Veränderungen in der Zukunft.

Aus: Swiss Peace Supporter: Wirtschaft, Menschenrechte und Frieden. Ausgabe 4/12, Kompetenzzentrum SWISSINT, VBS, Bern, 2012.

Die ganze Ausgabe kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.vtg.admin.ch → Webarchiv → Archiv 2010 → Peace Support Magazin Archiv

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA
3003 Bern
www.eda.admin.ch/expertenpool